

Heute im Rätischen Museum in Chur (Inv. P 1964.111). Autopsie ebendort durch BARTELS und KOLB im Jahr 2015.

Dianae
Tertius
Valerii
v(otum) ° s(olvit) ° l(ibens) ° m(erito)

Für Diana hat Tertius, (Sohn/Sklave?) des Valerius, das Gelübde gern und nach Gebühr eingelöst.

Foto: J.B.

ERB/BRUCKNER/MEYER 1966, 227 Foto Abb. 1 Fig. 3–4 (AE 1966, 272); WALSER, RIS III 310 Foto. – Cf. EWALD 1974, 156 Nr. RA 27; RAGETH 2017, 110.

Datierung: 1. Hälfte 3. Jh. aufgrund von Parallelstücken zum Kerbschnittdekor nach BRUCKNER in ERB/BRUCKNER/MEYER.

714 (= EDCS-10701821) Weihinschrift

Fragment der oberen Hälfte eines kleinen Altars aus Lavezstein, Aufsatz mit Zahnschnitten und schrägen Kerben verziert. Das vertiefte Inschriftfeld umgibt ein Rahmen aus profilierten Leisten, allseitig bestoßen und gebrochen. Maße (16,5)×(22)×(16), Schaft 15 breit×10 tief. Buchstabenhöhe 2/2,1; Hilfslinie sichtbar; Buchstabe *E* aus zwei Hasten (II).

Gefunden am 13. November 1964 in Sils-Baselgia (GR) beim manuellen Aushub des Fundamentes für ein Ferienhaus gemeinsam mit Nrr. 713, 715–716, vermutlich erst dabei beschädigt ERB in ERB/BRUCKNER/MEYER. Heute im Rätischen Museum in Chur (Inv. P 1964.113). Autopsie ebendort durch BARTELS und KOLB im Jahr 2015.



Mercur(io)

Für Mercurius ...

Foto: J.B.

ERB/BRUCKNER/MEYER 1966, 227 Foto Abb. 2 Fig. 1 (AE 1966, 273); WALSER, RIS III 312 Foto. – Cf. EWALD 1974, 156 Nr. RA 28; RAGETH 2017, 110.

Mercur[io] / [Tertius] / [Valerii] / [v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)] ergänzt MEYER in ERB/BRUCKNER/MEYER nach den anderen drei am selben Ort gefundenen Inschriften Nrr. 713, 715–716 vom selben Stifter.

Datierung: 1. Hälfte 3. Jh. aufgrund von Parallelstücken zum Kerbschnittdekor nach BRUCKNER in ERB/BRUCKNER/MEYER.

715 (= EDCS-10701821) Weihinschrift

Kleiner Altar aus Lavezstein mit profiliertem Sockel, in zwei anpassende Hälften gebrochen. Aufsatz mit Zahnschnitten und schrägen Kerben verziert, darauf ein Giebel und Pulvini. Das vertiefte Inschriftfeld umgibt ein Kerbschnitt-Rahmen. An den Seiten ähnliche Bildfelder mit Reliefformamenten. Der Sockel ist unten beschädigt. Rückseite glatt poliert. Maße 47×25,2×19, Schaft 18,5×16×10,4, Buchstabenhöhe 2/2,5; Hilfslinien sichtbar. Buchstabe *E* aus zwei Hasten (II). Interpunktionen Z. 4.

Gefunden am 13. November 1964 in Sils-Baselgia (GR) beim manuellen Aushub des Fundamentes für ein Ferienhaus ge-

